

Mechanische Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs beim Naturschutzgebiet Häftli mit dem Schaufelseparator

Beim Naturschutzgebiet Häftli (Gemeinde Safnern) wurde auf einer Fläche von rund 740 m² der Japanische Staudenknöterich versuchsweise mit einer neuen Methode bekämpft. Hierbei hat man den Boden mit den Wurzeln mit einer speziellen Baggerschaufel, dem Schaufelseparator, ausgegraben und an Ort und Stelle zerhackt. Anschliessend deckte man den Boden mit einer schwarzen Folie während zwei Jahren ab. Die Absicht war, dass sich die stark verletzten Wurzelstücke unter diesen Bedingungen zersetzen.

Vorgehen und Resultate

Nachdem vorgängig der Knöterich gemäht und das Pflanzenmaterial abtransportiert wurde, hat man im November 2010 den ganzen Standort (Abb. 1) zweimal einen Meter tief mit dem Schaufelseparator (Abb. 2, 3) behandelt. Anschliessend wurde der Boden mit schwarzer Baufolie abgedeckt. Diese hat man mit Dachlatten fixiert (Abb. 4).



Abbildung 1: Knöterichstandort im Mai 2010.



Abbildung 2: Schaufelseparator in Aktion.



Abbildung 3: Masse des Schaufelseparators.



Abbildung 4: Folienabdeckung.

Im Mai 2011 waren noch viele lebende Wurzelbruchstücke (Abb. 5) vorhanden. Überall, wo Licht durch die Folie gelangen konnte (Löcher), ist der Knöterich aus den Bruchstücken wieder ausgehrieben (Abb. 6). Deshalb hat man sich entschieden, die Folie ein weiteres Jahr liegen zu lassen. Die Knöterichtriebe wurden entfernt.

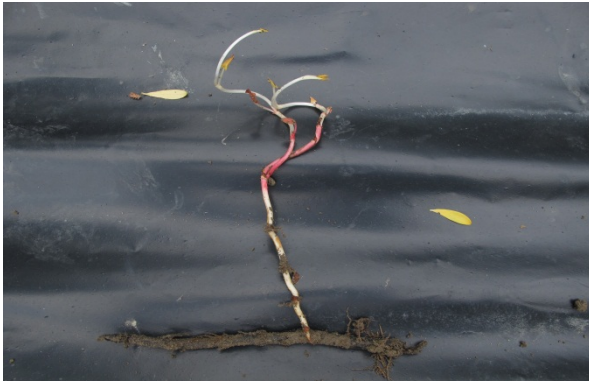


Abbildung 5: Ausgetriebenes Wurzelbruchstück.



Abbildung 6: Der Knöterich treibt aus den Löchern aus.

Im Frühjahr 2012 waren die Wurzelstücke „ausgehungert“ und zum grössten Teil abgestorben. Die Fläche war beinahe knöterichfrei (Abb. 7). Die Folie wurde entfernt und der ganze Standort mit einer Wiesenmischung dicht angesät (Abb. 8). Die wenigen, noch verbliebenen Knöterichtriebe hat man von Hand gejätet.



Abbildung 7: Beinahe knöterichfreie Fläche im Frühjahr 2012.



Abbildung 8: Fläche nach Ansaat im Sommer 2012.



Abbildung 9: Fläche im Sommer 2013.

Zukünftig ist geplant, die Fläche weiter von Hand zu jäten und pro Jahr regelmässig dreimal zu mähen. Die Methode ist sehr effektiv, kann aber noch verbessert werden. Man müsste einen feineren Schaufelseparator verwenden, damit die Rhizome stärker verletzt werden. Zudem müsste man eine stabilere Folie auslegen, damit garantiert keine Löcher darin entstehen können.

Kosten

Die Fräsarbeiten dauerten doppelt so lang (5 Tage) als angenommen. Daher beliefen sich die Gesamtkosten schlussendlich auf rund Fr. 20'000.--!

19.03.2014, Erwin Jörg